

## **Denk- und Arbeitsschritte bei der Entwicklung des Praktikumsberichts für die Schulpraktischen Studien im Fach Geschichte (SPS2)**

Die folgenden Vorschläge zur inhaltlichen, didaktischen und methodischen Vorbereitung sind als Anregung zur Erstellung des Praktikumsberichts (ca. 15 Seiten ohne Anlagen, Times Roman, 12P, 1,5-zeilig) zu verstehen. Die Reihenfolge mancher Schritte ist logisch vorgegeben, die Reihenfolge einzelner Schritte ist auch abgeändert denkbar. Diese sollten dann mit dem Leiter / der Leiterin des Begleitseminars abgesprochen werden. Insgesamt sollten Sie beachten, dass sich die einzelnen Abschnitte – vergleichbar einem roten Faden – aufeinander beziehen müssen.

Zunächst gestalten Sie ein Deckblatt, aus dem folgende Angaben hervorgehen: Name des Verfassers / der Verfasserin, Semesteranzahl, Studienfächer, Immatrikulationsnummer und Emailadresse, Semester des SPS2, Dozent(in), Titel des Praktikumsberichts. Es folgt ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlangaben.

### **1. Bedingungsanalyse: Beschreibung der Schule und der Lerngruppe**

Jede Schule hat ein bestimmtes Profil bzw. Schulprogramm. Hier ist es für Sie wichtig, die schulischen Rahmenbedingungen und insbesondere die Lerngruppe kennen zu lernen und zu beschreiben, soweit sie konkret einen Einfluss auf die eigenen Unterrichtsbeobachtungen und -versuche haben. Berücksichtigt werden können hier soziokulturelle Bedingungen (z.B. soziales Milieu, Schulverhältnisse, Raum-, Medienausstattung, Lehrwerk) und anthropogene Voraussetzungen (z.B. Lernalter, Lerngewohnheiten, Lernklima, Arbeits- und Sozialverhalten einzelner Lernender) sowie Eindrücke aus den Hospitationen (Klassenverhalten, Rolle Ihres Mentor/ Ihrer Mentorin als Lehrkraft und Betreuer(in) Ihres Praktikums). Die Beschreibung der Lerngruppe und Darstellung der Lernausgangslage ist besonders wichtig, damit Sie Ihren Unterricht planen und strukturieren können, z.B. im Hinblick auf die Differenzierung bei Lernmaterialien und -aufgaben. Schildern Sie bei der Beschreibung von Schule und Lerngruppe, welche Konsequenzen Ihre Beobachtungen für Ihre konkrete Unterrichtsplanung hatten. Hier können auch Beobachtungen, die während der Hospitation gemacht wurden, berichtet werden.

### **2. Geschichtsdidaktische Strukturierung: Übersicht über die Unterrichtseinheit**

Gegenstand der geschichtsdidaktischen Strukturierung ist die thematische, didaktische und methodische Darstellung der Unterrichtseinheit, innerhalb derer die eigenen Unterrichtsversuche geleistet werden. Hieraus sollen das jeweilige Thema der Stunde, Inhalt(e) und die Ziele der Einzelstunden dargestellt werden. Die Übersicht über die Einheit erfolgt in tabellarischer Form.

### **3. Beschreibung der eigenen Unterrichtsversuche**

#### **3.1 Sachanalyse des historischen Gegenstandes der eigenen Unterrichtsstunde(n)**

In der *Sachanalyse* geht es um die Darstellung des konkreten Stundenthemas aus fachwissenschaftlicher Sicht und den Erwerb eines sachlichen Fundaments zur geplanten Geschichtsstunde. Berücksichtigen Sie hierbei historische und gegenwärtige Deutungsmuster, Forschungsfragen und -kontroversen, indem Sie sich über den historischen Sachverhalt in Nachschlagewerken, Handbüchern, Monographien, Sammelrezensionen oder kommentierten Quellensammlungen informieren. Wie bei einer Hausarbeit besteht wissenschaftliche Belegpflicht. Die *Sachanalyse* dient der fachwissenschaftlichen Absicherung Ihrer Geschichtseinheit und -stunde.

#### **3.2 Geschichtsdidaktische Analyse: Relevanz des Themas für die Schüler**

Leitfrage ihrer *Geschichtsdidaktischen Analyse* sollte stets sein, warum die Schülerinnen und Schüler sich mit dem Thema auseinandersetzen sollen. Hierbei begründen Sie die Relevanz des Themas und beziehen dies vor allem auf die Lebenswelt der Lernenden, Kerncurriculum und relevante geschichtsdidaktische Begriffe, Prinzipien, Kategorien und Modelle. Verweisen Sie dabei stets auf die entsprechende Fachliteratur (vgl. Seminarapparat, Auswahlbibliografie SPS2). Im Rahmen Ihrer *Geschichtsdidaktischen Analyse* sollen ihre didaktischen Entscheidun-

gen deutlich werden. Folgende Teilfragen sollen Ihnen bei der Didaktisierung des Themas helfen:

Was rechtfertigt Ihr Unterrichtsvorhaben? Welches Problem interessiert an dem gewählten oder gegebenen Thema? Inwiefern setzt es bei erwarteten oder tatsächlichen Orientierungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schülern an? Welche von den in der Sachanalyse aufgeführten Wissensbeständen sind so wichtig bzw. geeignet, dass sie zum Lerngegenstand werden sollen? Welche Fähigkeiten der Jugendlichen können erweitert werden? Welche Fakten, Zusammenhänge, Fragestellungen sollen unverzichtbare Elemente des historischen Lernens in Ihrer Stunde bzw. Ihrer Einheit werden?

Zu reflektieren sind...

- ...der Bezug auf Probleme der Gegenwart und absehbaren Zukunft (Spiegeln frühere Umstände heutige Erfahrungen? Erklärt Vergangenheit heutige Probleme?),
- ...der Bezug auf Probleme der Kinder und Jugendlichen, eine gewünschte Erweiterung ihres Horizonts und ihrer Handlungsoptionen, z.B. durch Lebensweltbezug, Schülerorientierung,
- ...der Bezug auf das Kerncurriculum und Inhaltsfelder sowie ggf. geschichtsdidaktische Kompetenzmodelle
- ...geschichtskulturelle Phänomene und Probleme, z.B. Gedenktage / -jahre

#### 4. Lernziele

Die Lernziele einer geplanten Geschichtsstunde ergeben sich aus der *Didaktischen Analyse*, *Didaktischen Reduktion* und *Methodischen Analyse*. Anhand Ihrer Lernzielsetzungen weisen Sie den geplanten Lernertrag Ihrer Geschichtsstunde aus. Die Lernziele sollen kompetenzorientiert formuliert werden und sich konkret auf die Geschichtsstunde und Lerngruppe beziehen. Dabei sind zu allgemein formulierte Lernziele, die auf eine beliebige Unterrichtsstunde passen könnten, zu vermeiden. Bei der Formulierung von kompetenzorientierten Lernzielen orientieren Sie sich an den Handreichungen zum Kerncurriculum (Bernhardt, Mayer, Gautschi → Download z.B. Kultusministerium Hessen, Landesschulamt). Auch die Bezugnahme auf geschichtsdidaktische Kompetenzmodelle ist möglich. Bei der Formulierung von Lernzielen empfiehlt sich eine Verknüpfung mit konkreten Lerntätigkeiten der Schülerinnen und Schüler, wobei umfangreiche Lernzielkataloge vermieden werden sollten, da sie kaum überprüfbar sind. Durch Ihre Lernziele sollen Kompetenzzuwächse aus der Planungssicht darstellbar und im Rahmen der Unterrichtsreflexion evaluierbar werden.

#### 5. Methodische Umsetzung im Unterrichtsverlauf

In der *Methodischen Analyse* stellen Sie dar, wie Ihre Geschichtsstunde (z.B. Phasen, Progression, Schnittstellen) strukturiert ist und welchen Prinzipien diese folgt (z.B. Handlungsorientierung, Problemorientierung). Dabei überlegen und begründen Sie, welcher Unterrichtseinstieg (Ziel, Methode, Medien, geplantes Ergebnis, Übergang zur Erarbeitung) sinnvoll ist, was dieser Einstieg bei den Lernenden auslösen soll und welche Schlüsselimpulse gegeben werden können. Begründen Sie Ihr Vorgehen zur Strukturierung der Stunde und den Umgang mit den Materialien auf der Grundlage von *Sachanalyse* und *Didaktischer Analyse*. *Die Methodische Analyse* dokumentiert Ihre methodischen Entscheidungen. Folgende Teilfragen sollen Ihnen bei der Entwicklung einer *Methodischen Analyse* helfen:

Welche „Lernschritte“ erscheinen erforderlich? In welcher Weise lassen sich die Ergebnisse der Schul- und Lerngruppenbeschreibung (Bedingungsanalyse) auf eventuelle Probleme beziehen und wie kann man darauf reagieren? Welche Materialien sind geeignet und welche Lernpotenziale enthalten diese? Wie können die Materialien strukturiert und angeordnet werden? Welche Arbeits- und Sozialformen wird aus welchen Gründen eingesetzt? Welche Maßnahmen zur Differenzierung und Individualisierung von historischem Lernen können getroffen werden? In welcher Weise soll die Ergebnissicherung (z.B. Tafel, Heft, Folie) erfolgen? Welche Medien sind geeignet und warum? Welche Alternativen sind denkbar, wenn aus zeitlichen Gründen von der Ausgangsplanung abgewichen werden muss?

Setzen Sie sich auch mit der Frage geeigneter Aufgabenstellungen (→ Kompetenzen), der Motivation und eines angemessenen zeitlichen Aufwands auseinander. Bemühen Sie sich um eine Vielfalt von Medien, Methodenwechsel und unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen. Es kann ferner sinnvoll sein, bereits bei der Stundenplanung Alternativen anzusprechen bzw. diese für etwaige Änderungen im Stundenverlauf bereit zu halten. Geschichtsstunden benötigen auch einen angemessenen Ausstieg aus der Stunde. Bedenken Sie hierzu eine konkrete Form der Ergebnissicherung und ggf. eine Feedback-Methode, Hausaufgabe (einschließlich deren Begründung) oder auch einen Ausblick auf das weitere Vorgehen.

Der tabellarische **Verlaufsplan** gibt schließlich einen Überblick über den zeitlichen Ablauf (Zeit/Phase, ggf. Didaktisch-methodischer Kommentar, Arbeits-/Sozialform, Medien).

### 5. Bericht über die Durchführung – Reflexion der Unterrichtsversuche

Vor dem Hintergrund der Stundenbesprechung mit dem Seminarleiter / Mentor und ggf. den Mitpraktikanten erfolgt eine ausführliche Analyse der eigenen Unterrichtsversuche.

### 6. Fazit zu den Schulpraktischen Studien

Zuletzt sollten die angestellten Beobachtungen und die während des Praktikums gemachten Erfahrungen resümiert werden: Welche Erfahrungen waren besonders wichtig? Wie wurde die Verknüpfung des Praktikums mit dem geschichtsdidaktischen Begleitseminar empfunden? Welche Konsequenzen haben die Schulpraktischen Studien II für Ihre weiteren Studien- bzw. Berufspläne?

### 7. Anlagen

- Kopien des verwendeten Unterrichtsmaterials (Nummerieren Sie die Materialien und verweisen Sie mithilfe dieser Nummer im Verlaufsplan auf den entsprechenden Einsatzort.)
- Literaturverzeichnis (WICHTIG: Achten Sie bitte darauf, dass auch Internetquellen – sofern Sie wissenschaftlich verwendbar sind – einen Autor, Titel sowie ein Erstellungsdatum aufweisen müssten, die Sie neben URL *und* Abrufdatum nennen.)
- Tabellarische Übersicht über die während des Praktikums besuchten Schulstunden inklusive der Angabe, ob Sie hospitiert oder unterrichtet haben.